

## Wie Künstliche Intelligenz eine Firma im Saale-Holzland-Kreis unterstützt

04.05.2025, 10:30 Uhr von **Tino Zippel – Thüringer Allgemeine**

Bürgel. Ein Unternehmen aus Jena hat bei der Automatisierung geholfen: Welche Aufgaben nun eine KI übernimmt.

Viele Unternehmen in Thüringen sind noch vorsichtig beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz. „Wir schauen mit großen Augen, dass es andere nicht nutzen“, sagt hingegen **Antje Blumentritt**, die Geschäftsführerin von **Komos** in **Bürgel**. Der Fertigungsbetrieb im Saale-Holzland-Kreis erprobt gerade eine Künstliche Intelligenz zur Auftragserfassung.

„Welchen Mehrwert hat es, wenn Mitarbeiter Daten von A nach B übertragen und in diesem Moment keine Zeit für Kunden haben“, fragt die Unternehmerin. Eingehende Aufträge arbeitet deshalb nun eine KI ab. Sie durchforstet die Bestellformulare, validiert die Angaben und bucht sie ins Warenwirtschaftssystem ein.

### Constancy aus Jena expandiert in neue Geschäftsfelder

Die Entwicklung hat **Constancy** aus **Jena** übernommen. Der Anbieter war bislang vor allem [für den Betrieb von Internetshops für Markenanbieter bekannt](#). „Unsere Spezialität ist die Automatisierung, um mit wenigen Mitarbeitern zahlreiche Shops betreiben zu können“, sagt Geschäftsführer **Tobias Reich**. Künstliche Intelligenz kann vielseitig unterstützen – so kam vor zwei Jahren die Idee, einen neuen Geschäftsbereich zu eröffnen, der andere Firmen unterstützt.

„Chat-GPT ist nur eine kleine Nuance – die Möglichkeiten sind viel größer“, sagt der IT-Experte. Bei Intensivworkshops mit den Interessenten erarbeiten sie gemeinsam die Anwendungsfälle. Er stellt jedoch häufig fest: „Viele Unternehmen sind noch gar nicht digitalisiert, was die Voraussetzung für die Automatisierung ist.“

### KI übernimmt stupide Aufgaben über Nacht

Diese Grundlage bestand bei Komos, sodass im ersten Schritt ein Pilotprojekt startete, die Auftragseingänge von einem Großkunden mithilfe einer **KI** zu verwalten und Schritt für Schritt auf mehr Kunden auszurollen. „Plumpe, stupide Aufgaben kann die KI über Nacht abarbeiten“, sagt Reich. Und so bucht das System nun automatisch die Aufträge für 1500 Produkte, egal ob sie für die Medizintechnik, die Bauwirtschaft, im Maschinenbau oder in der Elektronik benötigt werden.

Schnell kamen Antje Blumentritt weitere Ideen, die KI einzusetzen. Das Unternehmen will eine eigene, interne KI-Plattform schaffen. Diese soll beispielsweise Mitarbeiter bei der Fehlersuche unterstützen, falls eine Maschine sie mit einem nicht geläufigen Fehlercode konfrontiert. Die Voraussetzung ist, Dokumente strukturiert zu hinterlegen und bestehende Datenbanken ans System anzubinden. Und natürlich, den Mitarbeitern in allen Bereichen die Berührungspunkte zu nehmen, sagt die Geschäftsführerin, deren Unternehmen 65 Mitarbeiter beschäftigt.

### Unternehmerin sieht KI als Chance statt Bedrohung

Soll die KI Mitarbeiter ersetzen? „Wenn der Mindestlohn von 15 Euro kommt, wird er uns hammerhart treffen. Ich muss jetzt Vorbeugungsmaßnahmen treffen“, sagt die Unternehmerin. Vorrangiges Ziel sei, dass die KI die Mitarbeiter so unterstütze, um mehr Zeit für wirklich wertschöpfende Tätigkeiten zur Verfügung zu haben.

„Wir stehen als Gesellschaft vor einer Wand und wissen nicht, wie wir die Wand durchbrechen: Wir haben kein Vertrauen in unsere eigenen Fähigkeiten, wir sind eine Nation des Jammerns geworden und rufen nach dem Staat“, sagt Antje Blumentritt. Dabei sei Eigeninitiative gefragt. „Wir stehen vor vielen Chancen. Wir sollten sie nutzen, auch wenn nicht klar ist, ob jeder Versuch zum Erfolg führt.“

Bei der KI sei sie sich inzwischen sicher, dass sie ertragreich sein werde. Sie hofft, dass mehr hiesige Unternehmen in Netzwerken zusammenfinden und von den Erfahrungen der anderen profitieren. Um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu bewahren.